



bn - notizen für oberbayern



Gelassen bleiben, neue Wege suchen

Bezirkstag 2009 in Sonnen: BBV-Präsident und Bezirksvorsitzender mit mahnenden Worten

Die imposanten Dimensionen ihres großen Bezirks haben die oberbayerischen Vereinsdelegierten beim Bezirkstag 2009 bis in den letzten Winkel durchgemessen: knapp 30 Vertreter von 122 Mitgliedsvereinen des Bezirks Oberbayern trafen sich zu ihrer Jahrestagung in Oberneureuth in der Gemeinde Sonnen im Landkreis Passau.

BBV-Präsident Winfried Gintschel als Gast des Bezirkstages referierte über einen bundesweit teilweise dramatischen Mitgliederschwund im organisierten Basketball, von dem derzeit noch Bayern fast als einziger Landesverband ausgenommen sei. Dennoch richtete er mahnende Worte an die Versammlung. Die Basketballorganisationen hätten teilwei-

„D' Welt is groß und hinter Straubing soi's no weiter geh.“

(Niederbayerischer Spruch, den Bezirksvorsitzender Dr. Rainer König dem Bezirkstag in Sonnen vorausstellte)

se „in vielen Bereichen ihre Hausaufgaben zu spät angefangen“, sagte Gintschel, etwa im Angebot für jüngste Einsteiger oder in der Kooperation mit Schulen. Er rief dazu auf, neue Angebotsstrukturen zu kreieren. „Der Verein alter Prägung ist nicht überlebensfähig“, mahnte er.

Bezirksvorsitzender Dr. Rainer König (Offenberg) nutzte die alle vier Jahre anstehende Tagung in Niederbayern, um den Zusammenhalt und die Kooperationsfähigkeit des niederbayerischen Kreises Nordost dem gesamten Bezirk anzuempfehlen. „Mancher sieht sich und sein Handeln als das allein Seligmachende“, rügte Dr. König, „hier sprießen schon manchmal groteske Blüten.“ Er appellierte an „mehr Ruhe und Gelassenheit in einer sachlichen Diskussion, mehr Bereitschaft, neue Wege zu gehen, mehr Offenheit, diese inhaltlich und sachlich zu diskutieren“. Eindringlich rief er dazu auf, „sachlich Inhalte



Willkommen in Niederbayern: Grußwort von Kreisvorsitzendem Uli Wagner an den Bezirkstag

miteinander zum Wohle des Ganzen zu diskutieren und nach entsprechender Meinungsbildung am selben Strick in die gleiche Richtung zu ziehen“.

Gegenüber dem BBV kritisierte Dr. König einmal mehr das Schiedsrichterressort. Zwar habe es zwischenzeitlich Verbesserungen gegeben, mittlerweile herrsche aber wieder „eine nachhaltige Schlechtwetterfront“. Gintschel rief er dazu auf, hier einzuschreiten, „bevor das gesamte Schiedsrichterwesen Bayerns verhandelt“.

Nachdem in der laufenden Amtsperiode Sport- und Schiedsrichterreferent Martin Mehlretter zurückgetreten war, wurden die kommissarisch eingesetzten Thomas Winter (Landshut) als Sport- und Boris Lupse (München) als Schiedsrichterreferent vom

„Der ist mit dem Schiedsrichterpfiff im Kopf in der Wiege gelegen.“

(Matthias Kammermeier beim Bezirkstag über seinen fünfjährigen Sohn und dessen Sozialisierung zum Basketball)

Bezirkstag einstimmig bestätigt. Dr. König wertete diese unverzüglichen Neubesetzungen mit qualifizierten Leuten als Beleg, „dass der Bezirk personell gut aufgestellt ist“.

„Ich bin kein Ewiggestriger, ich bin ein Ewigmorgiger.“

(Helmut Handwerker beim Bezirksjugendtag in Anspielung auf einen Kommentar in den „bn“, er praktiziere „ewiggestriges Gehakel“)

Zahlreiche Beiträge beschäftigten sich mit Verbesserungsmöglichkeiten und Fehlern in TeamSL. Bezirksintern sollen alle Verbesserungsvorschläge künftig an die Bezirksgeschäftsstelle gesandt werden. Über den Bezirkssportreferenten werden sie dann koordiniert und an den BBV weitergereicht.

Beim Bezirksjugendtag regte Bezirksjugendreferent Peter Ödinger als akute Aufgabe des Bezirks an, den Vereinen den Einstieg in die Altersklasse U8 zu erleichtern. Dazu könne man etwa Spieltreffs für diese Altersklasse ausrichten oder Vereinsinitiativen unterstützen und fördern.

Fragebögen ade

Die Schiedsrichter-Fragebögen gehören der Vergangenheit an. Einstimmig hat der Bezirkstag eine Änderung der Oberbayerischen Schiedsrichterordnung verabschiedet, die nun TeamSL zur Grundlage der Schiedsrichterverwaltung macht. Damit entfällt die jährliche Abfrage von rund 700 aktiven und beurlaubten Schiedsrichtern per Fragebogen, die über die Vereine geleistet werden musste. Die geänderte Ordnung verpflichtet die Schiedsrichter nun dazu, ihre Daten und ihre Einsatzbereitschaft in TeamSL laufend aktuell zu halten.

In den letzten Wochen wurde die Erstanmeldung aller weit über 500 aktiven oberbayerischen Schiedsrichter vorgenommen. Die Ansetzung für alle Bezirksligen und manche Kreisligen wird kommende Saison nun bereits über TeamSL laufen, die Schiedsrichterverwaltung ohnehin.



Bezirksvorstand mit Gast: (v. li.) Zweiter Vorsitzender Wolfgang Wenzel, Kassenreferent Helmut Kohlschmid, Sportreferent Thomas Winter, Vorsitzender Dr. Rainer König, BBV-Präsident Winfried Gintschel, Jugendreferent Peter Ödinger - und einer Premiere: erstmals gab es bei einem Bezirkstag Zuschauer! Vier Nachwuchsbasketballerinnen des TV Osterhofen (im Hintergrund) verfolgten, wie ihre Sportart so verwaltet wird...



Minireferenten sollen über die Bezirksliga U12 urteilen

Bezirksjugendtag setzt zu der Streitfrage eine Arbeitsgruppe ein

Die Zukunft der Bezirksligen U12 soll vom Bezirksjugendausschuss in einer Runde mit den Kreisminireferenten abgestimmt werden. Auf dieses Verfahren verständigte sich der Bezirksjugendtag in der zuletzt so hitzig geführten Frage, ob die Bezirksliga U12 erhalten oder abgeschafft werden solle.

Handwerker: „Ich habe als Antragsteller ein Schlusswort!“

Ödinger: „Wirklich nur ein Wort?“

Handwerker: „Was?“

Ödinger: „Danke, das war's.“

(Dialog beim Bezirksjugendtag nach langer Debatte um einen Antrag von Helmut Handwerker)

Erst mit dieser Saison waren die Bezirksligen U12 eingeführt worden. Doch der Kreis West hatte sich vehement gegen diese Neuerung verwahrt. In einem umfassenden Leserbrief in der Februar Ausgabe der „basketball notizen für oberbayern“ und mit einem Antrag zum Jugendtag, verfasst von DJK SB München, forderte der Kreis die Abschaffung der Bezirksliga U12 männlich (siehe dazu auch den Leserbrief auf S. 16).

Z'sammhaltenen wie d'Waidla

Von so einem Ereignis berichtete sogar die Lokalzeitung. „Angetan“, so hieß es darin, „waren die Delegierten der Vereine, vor allem aus München und Umgebung, von den Schneemassen und der schönen Landschaft in dieser nordöstlichsten Ecke des Bezirks.“ Zum achten Mal in der gemeinsamen Basketballhistorie der Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern fand der oberbayerische Bezirkstag in Niederbayern statt, in Sonnen; Bezirksvorsitzender Dr. Rainer König, selbst im Niederbayerischen daheim, zählte in seiner Begrüßung allerhand früher gängige Kosenamen für die Region auf: „Armenhaus Deutschlands“ - „Bayerisch Sibirien“ - „hinda da Breedawand“ oder ganz poetisch „do, wo da Hund vareggd is“.

Basketballtechnisch müsse sich die Region „auch heute noch nach der Decke strecken“, sagte Dr. König. „weite Wege in Kauf nehmen und aufgrund der geringen Besiedlungsdichte immer wieder mit ihren Vereinen um das Überleben kämpfen“. Dies habe aber auch dazu geführt, dass im Kreis

„Ich bin immer noch auf der Suche nach dem Nest, wo der Paul seine Schiedsrichter ausbrütet.“

(Kreisvorsitzender Uli Wagner beim Bezirkstag über das enorme Schiedsrichteraufkommen bei DJK Sonnen)

Nordost „Kooperationen der Vorzug vor Ressentiments, persönlichen Befindlichkeiten und manchmal auch juristischen Spitzfindigkeiten gegeben wird“. Und darin könne man durchaus dem ganzen Bezirk Vorbild sein: „Ich würde mir wünschen, dass der Zusammenhalt der Waidla auch für unseren gesamten Bezirk gelten würde.“ Kreisvorsitzender Uli Wagner, seit 12 Jahren im Amt, hieß in seinem Grußwort die weit gereisten Gäste ebenfalls willkommen. Für die DJK Sonnen begrüßte Vorsitzender Helmut Angerer die Runde. Paul Stone, der Organisa-

Beim Jugendtag kam es dazu zu der erwarteten umfangreichen, allerdings fast durchweg sachlich und emotionsfrei geführten Debatte. Franz Lupp (Freising) kritisierte dabei, dass vom Bezirksminireferenten Armin Sperber weder bei der Einführung der Ligen noch bei der Diskussion um ihren Fortbestand die Kreisminireferenten einbezogen worden seien. Diese Anregung wurde dann von Hans-Peter Falz (Olching) und anderen in den Antrag gegossen, die Ausschreibung für die kommende Saison einer Arbeitsgruppe um die Kreisminireferenten zu übertragen.

Die Intervention vom Kreisvorsitzenden West, Matthias Kammermeier (Vierkirchen), doch auch die Kreisjugendreferenten in die Arbeitsgruppe aufzunehmen, führte zum schlussendlichen Konsens, die Zukunft der Liga dem Bezirksjugendausschuss plus Kreisminireferenten zu übertragen. Dieser Vorschlag wurde bei zwei Gegenstimmen akzeptiert, die von DJK SB München beantragte Abschaffung der Liga folglich nicht mehr zur Abstimmung gestellt. Diese Arbeitsgruppe muss nun unverzüglich tagen, um ein Ergebnis bereits in die Ausschreibung 2009/10 einbringen zu können.

tor des Bezirkstags, war dort 1987 Gründer der Basketballabteilung, steht ihr seither vor und engagiert sich auch seit 16 Jahren als Zweiter Vorsitzender der DJK. Am Vorabend des Bezirkstages traf sich der Bezirksvorstand in kleiner Runde bei Familie Stone, wo dann auch kulturelle Studien zu den Besonderheiten der Region getätigt wurden, speziell zum hiesigen Blutwurz-Schnaps...

„Er vertritt seine Ziele mit einer Eindringlichkeit, dass der Gegenüber wahnsinnig wird.“

(Helmut Angerer, Vorsitzender der DJK Sonnen, beim Bezirkstag in der Laudatio auf seinen Basketball-Abteilungsleiter Paul Stone)



Beim Bezirkstag in Sonnen ehrte BBV-Präsident Winfried Gintschel (2. v. re.) für langjährige Verdienste um den Basketballsport (v. li.) Bezirkstagsgastgeber Paul Stone (Sonnen) mit dem Ehrenzeichen in Silber, Wolfgang Wenzel (Töging) mit dem Ehrenzeichen in Gold und Helmut Kohlschmid (Neuötting) mit dem Ehrenzeichen in Silber.

Srbija darf nicht in die Regionalliga

Basket Srbija München als Meister der Regionalliga 2 wird wohl nicht in die Regionalliga aufsteigen können. Mit neun ausländischen Spielern im Team verletzt der Klub das dort gültige Kontingent von nur zwei zulässigen Ausländern. Der Regionalligaausschuss des DBB hat sich bereits mit dem Problem befasst und will an den Vorgaben festhalten.

Srbijas Kader zählt neun Ausländer, dazu drei Spieler mit Migrationshintergrund aber deutschem Pass, und nur einen Deutschen. Für Vereinspräsident Mio-drag Kreculj, pünktlich zur Aufstiegsfeier zehn Jahre im Amt, ein völlig unverständliches Regularium. „Wie kann ich Ausländer integrieren, wenn ich ihre Zahl in den Mannschaften so stark beschränke“, wundert er sich. Ein Verein wie Srbija betreibe „aktiv die Integration, von der alle reden“. Daher sei es völlig verfehlt, „dass Jungs, die seit Jahren hier sind, die Sprache sprechen und die Kultur achten, auf einer Stufe mit eingeflogenen Profis stehen, die kein Wort Deutsch können.“

Die differenzierten Ausländerlimitierungen von BBL bis Regionalliga wurde in den vergangenen Monaten von allen Verbandsorganen als großer Wurf gefeiert, um einheimischen Nachwuchs zu fördern. Für die Vierte Liga ein zweifelhaftes Argument, findet Kreculj: „Nur durch gesunde Konkurrenz kann ich Qualität bekommen.“ Robert Daumann, Sportreferent des BBV und der Regionalliga Südost, findet Ausländerregeln „prinzipiell sinnvoll zur Förderung des Jugendleistungssports“. Gerade in der Regionalliga „als semiprofessioneller Bereich müssen Plätze für gute deutsche Spieler freigehalten werden“, findet er. Der Ausschuss habe bei seiner Tagung auch den integrativen Charakter von reinen Ausländervereinen nicht nachvollziehen wollen, schildert Daumann. Für eine Lex Srbija habe man daher „absolut keinen Handlungsbedarf“ gesehen.

Kreculj hat im Falle definitiver Ablehnung das Ende von Srbija Basket angekündigt. „Keiner unserer Spieler hat mehr Motivation, wenn ich mich jahrelang so weit durchkämpfe, und dann werde ich ausgesperrt.“ Die Mannschaft in ihrer Zusammensetzung sei Realität, betont Kreculj, „und Regeln dürfen nicht stärker sein als das Leben“.



„Brauchen Leistungs- und Breitensport“

DBB-„Elefantenrunde“ in Freising: Vizepräsident Sascha Dieterich über aktuelle Herausforderungen

Sascha Dieterich (TSV Wegscheid / Bild) ist seit 2006 Vizepräsident Jugend des Deutschen Basketballbundes, zunächst kommissarisch, seit 2007 dann bis 2011 ordentlich gewählt. Der 36-jährige, der in Miesbach lebt, ist kraft Amtes Vorsitzender des NBBL- und des WNBL-Ligaausschusses sowie Mitglied im Beirat Sportförderung. Als oberbayerischer Funktionär war er bei der Präsidentsitzung des DBB Mitte März in Freising (siehe Seite 44) „zuhause“.

Wie sind denn die Gäste mit oberbayerischer Brotzeit und oberbayerischem Bier zurechtgekommen?

Sascha Dieterich: Das Bier war nicht das Problem. Die bayerische Brotzeit mit Pressack, Obazda, etc. war den meisten völlig unbekannt, fand dann aber viele Freunde. Großen Anklang fand der Abend im Bräustüberl Weihenstephan, wo in uriger Atmosphäre viele Probleme ausgedrückt werden konnten.



Freising wird momentan bevorzugter Standort der FIBA und Ingo Weiss scheint's hier auch ganz gut zu gefallen. Wird hier auch der DBB einen Tagungs- oder Veranstaltungsschwerpunkt setzen?

Wohl nicht, nachdem der Sitzungssaal in der DBB-Geschäftsstelle mit viel Aufwand auf den neuesten Stand gebracht wurde. Die DBB-Sitzung mit den Landesverbands-Präsidenten fand in Freising statt, weil die letzte Sitzung in Hamburg war und der DBB deshalb turnusmäßig in den Süden ging. Es freut mich allerdings sehr, dass ein zufällig mit der zuständigen Dame der FIBA geführtes Gespräch am Flughafen in Mailand dazu führte, dass die FIBA Europa Freising als idealen Veranstaltungsort entdeckte. Ich hatte Frau Hlavacek (*Office Manager bei FIBA Europe, d. Red.*) gefragt, warum ich bei FIBA-Tagungen immer weit mehr als eine Stunde vom Flughafen zum Hotel unterwegs bin und dann noch ein großer Aufwand zu betreiben ist, um in eine Halle zu kommen. Sie hat mir erklärt, dass die Kombination internationaler Flughafen + nahes Tagungshotel + eine nahe Sporthalle mit einem Verein, der so etwas auch unterstützt, in Europa sehr selten ist. Ich habe daraufhin Freising vorgeschlagen: das erfüllt alle Kriterien und die FIBA-Leute haben von München aus auch nicht weit. Zuhause angekommen habe ich Kontakt mit dem Freisinger Abteilungsleiter Franz Lupp aufgenommen, den ich von einem Schiedsrichter-Lehrgang her kannte und seither ist Freising der Nabel der europäischen Basketball-Welt.

Was waren aus Sicht oberbayerischer Vereine wichtige Punkte der Tagung?

Es wurde bekannt gegeben, dass auch eine Intervention bei der FIBA hinsichtlich der neuen Spielfeldmaße in kleinen Hallen keinen Erfolg brachte. Die FIBA besteht darauf, dass auch in kleinen Hallen die neuen Spielfeldmaße dergestalt umgesetzt werden, dass der 90cm-Abstand der Drei-Punkte-Linie an den Seiten gewährleistet sein muss, was in kleinen Schulturnhallen zu der kuriosen Konsequenz führt, dass aus vier bis fünf Metern Entfernung ein drei-Punkte-Wurf möglich ist. Glücklicherweise sind wir damit nicht. Der DBB wird künftig deutlich weniger kulant bei der Beitreibung von Außenständen sein. Die Zahlungsmoral der Vereine ist teilweise so schlecht, dass sich dies auf die Liquidität des Verbands aus-

wirkt. Ansonsten wurden die zentralen Themen Wirtschaftsplan/Haushalt und Grundlagenverträge mit Bundesligen behandelt, die nur sehr mittelbar Einfluss auf Vereine haben.

Was hat denn der DBB, speziell Dein Jugendressort, aktuell für eine Botschaft an die Vereine?

Im Vergleich zu vielen anderen Sportarten fallen wir nicht durch Skandale in der Presse auf, sondern können auf erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Dies ist der hervorragenden Arbeit auf allen Ebenen zu verdanken. Wir können nur immer wieder appellieren, diese gute Arbeit fortzusetzen. Jeder an der Stelle, an der er gerade steht, und mit dem, was er beitragen kann. Wir sind als Sportart auf jeden Betreuer angewiesen, der sich mit Kindern in die Halle stellt, auf jeden Schiedsrichter, der sich bereit erklärt, Spiele zu leiten, und auf jeden Funktionär, der seine Freizeit opfert, um anderen das Basketballspielen zu ermöglichen. Dabei ist sowohl die Weiterentwicklung des Leistungssports als auch die Förderung des Breiten- und Freizeitsports gleichermaßen wichtig. Entgegen vereinzelt in Oberbayern vertretener Mei-

nungen ist es durchaus möglich, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen. Das DBB-Jugendressort versucht, durch die Einführung von Jugendbundesligen den Anschluss an andere europäische Top-Nationen zu halten, und fördert gleichzeitig mit weit höherem finanziellen Aufwand Projekte für Mini-basketball und Freiwilligendienste. Wir brauchen sowohl die Vereine, die sich zum Leistungssport bekennen und jungen Menschen die Plattform geben, um auf höchstmöglichem Niveau zu spielen, als auch die Vereine, die mit viel Herzblut teilweise seit Jahrzehnten Basketball auf hohem Amateurniveau anbieten. Das Kuriosum, dass Breitensportler statt nur nicht mitzuspielen mit missionarischem Eifer versuchen, Leistungssportlern ihre Sportausübung zu verbieten, gibt es übrigens nur in Oberbayern... Wir sind alle aufgerufen, uns den Herausforderungen der Zeit zu stellen. Aus Jugendsicht möchte ich hier den Geburtenrückgang und die erhöhten schulischen Anforderungen wie G8 oder Ganztagschule nennen. Lasst uns trotz aller Widrigkeiten weiterhin erfolgreich junge Menschen mit dem Basketball-Virus infizieren!



Mit dem Pressack wurd's dann exotisch... Brotzeitabend der DBB-Präsidentsitzung im Bräustüberl Weihenstephan.

U16: München „Lernen von den Profis“

Für die Teilnahme an der neuen JBBL für den Jahrgang U16 hat sich eine Münchner Kooperation gebildet. „Der FC Bayern München stellt gemeinsam mit dem TSV Unterhaching, TS Jahn München und TSV München Ost den Lizenzantrag zur neuen JBBL“, heißt es in einer Mitteilung des FC Bayern. Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung sollen die besten Spieler aus den beteiligten Vereinen gemeinsam in der JBBL antreten.

Ursprünglich war für JBBL und WBBL sogar die Gründung eines eigenen Vereins mit dem Arbeitstitel „Munich Talents Basketball“ vorgesehen, dessen Gründungsversammlung bereits stattgefunden hatte. Danach wurde dann jedoch wieder umdisponiert und für beide Ligen Kooperationen angestrebt.

Ein Basketball-Camp für Buben und Mädchen der Jahrgänge 1993 bis 99 hält der TSV Wasserburg in den Pfingstferien ab. Headcoach ist Wasserburgs Bundesligatrainer Hans Brei, weiter im Trainerstab sind Auswahltrainer Rüdiger Wichote, Ex-Meisterspielerin Wanda Guyton und aktuelle Aktive des Damenbundesligisten. Das Camp dauert von Donnerstag, 11., bis Samstag, 13. Juni, gespielt wird täglich von 10 bis 16 Uhr. Auf dem Trainingsplan stehen individuelle, technische und taktische Grundlagen des Basketball sowie Athletiktraining. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 Euro (incl. Getränke und Camp-T-Shirt), Infos und Anmeldung bei Dagmar Burger, Tel. 08075/914752, dagmar.burger@burger-estriche.de.



Zehn Vereine trainierten zusammen

Stützpunkt Oberbayern West bot erstes Sichtungstraining für Jahrgänge 94/95 und 96/97 an

Ein großes Sichtungstraining hat der Basketballstützpunkt Oberbayern West für alle Vereine im Kreis West ausgerichtet. 27 Spieler aus zehn verschiedenen Vereinen, die nächste Saison U14 sein werden (im Bild oben), und 25 U16-Spieler aus acht Vereinen trainierten jeweils zwei Stunden zusammen. „Leistungsfähige Spieler brauchen eine Plattform, um gezielt gefördert zu werden“, betont Stützpunktorganisator Markus Scheerer.

Seit Oktober 2008 ist der Basketballstützpunkt vom BBV in Germering eingerichtet. Kadernspieler erhalten hier zweimal wöchentlich Individualtraining von Trainer Edo Vrkas. Stephan Haukohl (SV Germering) ist bereits für die U16-Nationalmannschaft gesichtet worden und Fabian Ehelechner (DJK Landsberg) für die Bayernauswahl.

„Die Problematik der letzten Jahre war die große Di-

versität der Vereine im Münchner Westen“, schildert Scheerer. Dies belege zwar einerseits eine gesunde Vereinsstruktur, bedeutete aber im Vergleich zu anderen zentralisierten Standorten den Nachteil, nicht mit der gleichen Stimme zu sprechen: „Dies ist aber wichtig, um potenzielle Kaderkandidaten in Bezirks- und BBV-Auswahl zu platzieren und nachhaltig zu fördern“.

Die Resonanz auf das Sichtungstraining der Jahrgänge 94/95 und 96/97 in der Germeringer Max-Born-Halle nannte Scheerer „überwältigend“. Am Ball waren Spieler von DJK Landsberg, TuS Fürstenfeldbruck, TSV Dachau, TSV Olching, SV Mammendorf, TSV Utting, TSV Starnberg, DJK Waldram, SC Vierkirchen und SV Germering. Dabei wurde vor allem auf die Basketball-Grundlagen eingegangen. Im U14-Bereich wurden Dribbling und Passen hervorgehoben, im U16-Bereich Wurf-schulung und 1 gegen 1. „Der Erfolg dieser ersten Maßnahme bestärkt unser Engagement, für die Kinder und Jugendlichen dieses Training regelmäßig

anzubieten“, sagte Trainer Edo Vrkas nach der erfolgreichen Maßnahme.

Ziel der Sichtung ist die möglichst breite Förderung und Identifizierung von Talenten aus dem Münchner Westen. Das nächste Sichtungstraining wird gerade für Anfang Mai (voraussichtlich 10.05.) geplant, dazu soll ein zweitägiges Basketballcamp im Sommer stattfinden. Alle Infos bei Markus Scheerer (0179-2942810; markus@scheerer-home.de).

Coach Clinic mit Top-Referenten

Der Kreis West richtet in Zusammenarbeit mit dem BBV-Leistungsstützpunkt Oberbayern-West am Samstag, 23.05.2009, eine *Coach Clinic* für Trainer in der neuen Dreifachturnhalle des Graf-Rassogymnasiums in Fürstenfeldbruck aus (Münchner Str. 69; Ecke Tulpenstraße). Das Themengebiet ist breit gefächert und richtet sich an alle Trainer, vom Beginner bis zum erfahrenen Coach.

Für diese Maßnahme konnten namhafte Trainer gewonnen werden, so Damen-Bundestrainer Imre Szittyá, Edo Vrkas (Diplomsportlehrer, SV Germering), Gabi Siegl (Sportlehrerin, Kreisminireferentin, TSV Dachau) oder Johannes Schweizer (Bezirksauswahltrainer, DJK SB München).

Am Vormittag (9 bis 13 Uhr) gehen Edo Vrkas und Imre Szittyá auf Methodik und Schulung von U14- und U16-Mannschaften ein. Am Nachmittag (14 bis 18 Uhr) liegt der Schwerpunkt in der Ausbildung von U8, U10 und U12. Darüber hinaus werden die neuen Miniregeln des Kreises West vorgestellt.

Die Teilnahme an der *Coach Clinic* ist für Trainer aus dem Kreis West kostenlos. Für Teilnehmer, die von außerhalb des Kreises West kommen, kostet die gesamte *Coach Clinic* 10 Euro (je 5 Euro pro Halbtag) erhoben. Der genaue Zeitplan kann ab 10.05. auf www.kreiswest.de eingesehen werden.

Anmeldung bis zum 15.05.2009 an Markus Scheerer (markus@scheerer-home.de) mit Name, Trainer-schein (falls vorhanden), Alter und Verein.

Sommerncamp im August

In den Sommerferien richtet der Bezirk Oberbayern in Zusammenarbeit mit dem TSV Vilsbiburg wieder das beliebte Sommerncamp aus. Alle Infos dazu auf Seite 10 in dieser Ausgabe.



Mit einem 60:48 beim härtesten Verfolger DJK SB München hat sich Slama Jama Gröbenzell souverän die Meisterschaft in der Kreisliga U12 im Kreis West gesichert. Ohne Verlustpunkt wurde die Ligadominanz der Meistermannschaft nach dem „Endspiel“: (hinten, v. li.) Lukas Kwanka, Simon Fuchs, Corbinian Naucke, Trainer Michi Matzeder, Co-Trainer Franz Rößner, David Piontkowski, (vorne) Philipp Fink, Florian Faltenbacher, Tom Gorgas, Shivan Potthast, William Potthast, Cornelis Raab, Stefan Wallig, es fehlt Alejandro Bey Kahn.



„Die Balance hat gefehlt“

Mike Urban (Wolnzach) über ungleiche Verhältnisse in der Bezirksliga

Bizarre Blüten trieb heuer die Bezirksliga Herren West: München Basket bot ein Ex-Zweitliga-Team in der siebten Spielklasse auf, der MTSV Schwabing präsentierte während der Saison zwei Hochkaräter-Verstärkungen, Unterhaching nutzte Leihspieler aus der Nachwuchsbundesliga... Lange konnte jeder jeden schlagen, ehe Schwabing nach seinem Transfercoup davonzog und den TSV Wolnzach mit Spielertrainer Mike Urban (Bild) auf den letzten Platz verwies.

Als Ihr in dieser Saison erstmals in die Bezirksliga aufgestiegen seid, habt Ihr da erwartet, dass man sich in dieser Liga reihenweise mit Ex-Zweitligaspielern, NBBL-Leihgaben und sogar US-amerikanischen Semi-Profis auseinandersetzen muss?

Mike Urban: Man geht in so eine Saisonvorbereitung natürlich nicht mit verschlossenen Augen und Ohren. Dass Mannschaften Ex-Zweitliga-Spieler aufstellen würden oder dass örtlich begünstigte Vereinskoooperationen zur Stärkung des Jugendbereichs entstehen, war zu erwarten. Den Verlauf einer Saison kann man natürlich nicht voraussehen. Es ist sicherlich nachvollziehbar, dass man auch eine sportliche Talfahrt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln stoppen will und man sich in der heißen Phase entsprechend den eigenen Möglichkeiten verstärkt. Dass diese Faktoren uns allerdings mit solcher Gewalt treffen würden, habe ich nicht erwartet, zeugt aber auch von der Qualität dieser Bezirksliga.

Schwabing lag in der Tabelle hinter Euch, als sie Leon Jacob aus den USA verpflichteten; die Liga werde den Farbtupfer begrüßen, sagten sie dazu. Habt Ihr's auch lustig gefunden...?

Leon Jacob brachte mit Sicherheit mehr Leute in die Hallen und machte die Liga attraktiver. Es war auch eine sportliche Herausforderung, gegen ihn zu spielen. Vereinssportlich muss ich dies natürlich durch meine Wolnzacher Brille differenzierter sehen... Jeder, der mich etwas besser kennt, weiß, wie viel ich persönlich investiert habe, um in Wolnzach und unserer wirklich schwachen Region etwas aufzubauen. Auch meine Jungs haben viel gegeben und sich stark entwickelt. Jeder, der uns vor zwei bis drei Jahren hat spielen sehen, kann das bestätigen. Wir mussten den Abgang unseres Top-Scorers am Brett verkraften, der jetzt in der Bezirksliga Ost sechstester Werfer der Liga beim Tabellenzweiten TuS Bad Aibling ist. Wir verlieren einen go-to-guy und haben auch „nur“ die Möglichkeit, ihn aus dem eigenen Jugendbereich zu ersetzen. Der MTSV kann sich hingegen gleich mit zwei Spielern verstärken, die noch mehr Qualität bieten als wir jemals hätten aufbieten könnten. So ist das Geschäft, das ist weniger eine Frage der Lust.

Ihr hättet es also auch gemacht, wenn Ihr die Möglichkeiten hättet...?

Diese Frage stellt sich für mich nicht. Wir sind der TSV Wolnzach und müssen ohnehin jede Nische nutzen, um weiter zu kommen. Wer kann denn überhaupt solche Aktionen stemmen oder hat die nötigen Connections? Wohl nur ein Traditionsverein einer großen Stadt. Wenn so ein Verein etwas will, zum Beispiel in die Regionalliga zurückkehren, dann können sie die nötigen Hebel in Bewegung setzen. Solange sie dann etwas Konstruktives daraus machen, geht das auch in Ordnung. Aber Hebel wie realisierbare Connections zu Profis oder Profitrainern, Geld oder Zugriff auf ausgeprägte Jugendstrukturen gibt es bei uns einfach nicht. Ganz im Gegenteil, es fehlt oft auch an der richtigen Grundstimmung

in der Region. Wir haben vor ca. zehn Jahren vorsichtig angefangen, hier zu arbeiten, der reine Wille hat uns kurzfristig dabei noch nie etwas gebracht, oft kämpft man gegen mehrere Windmühlen gleichzeitig. Deswegen müssen wir auf nachhaltige Jugendarbeit setzen, und das zum Beispiel auch bei Trainern, Schiedsrichtern, etc., wobei wir leider keinen Partner wie den FCB oder hilfreiche Institutionen wie eine Universität haben. Wir können es nur schaffen, wenn wir die Begeisterung und die Identifikation junger Leute langfristig wecken, dann kann man mit etwas Glück und viel harter Arbeit langsam etwas Stabiles schaffen. Ein gutes Beispiel ist unser weiblicher Sektor, wo wir jetzt nach drei Jahren teilweise 40 junge Damen in der Halle haben. Ein Profi würde unseren Prozess wahrscheinlich beschleunigen, aber unsere Grundsätze würden die gleichen bleiben.

Versucht Ihr jetzt, in eine Bezirksliga zurückzukehren, die weniger solche Kapriolen liefert, oder hat diese Saison zu schwer frustriert?

Was neben meinem persönlichen, enttäuschem sportlichen Ehrgeiz als sportlicher Leiter und Spielertrainer, der viel geopfert hat, richtig frustrierend ist, ist eine fehlende Balance, eine fehlende Verhältnismäßigkeit. Viele Trainer, Schiris und andere Funktionäre meinten, die Teams der Bezirksliga West hätten allesamt in der Oberliga mitspielen können. Nach unseren Vorbereitungsspielen der letzten beiden Jahre gegen Oberligateams kann ich da nur zustimmen. Andererseits hat man eine Bezirksliga Ost, wo ein sehr starkes inter- und intra-ligenspezifisches Gefälle herrscht. Man darf als Beispiel Alternierend heranziehen, die, aus der Kreisliga Mitte kommend, über die Bezirksliga Ost zum Klassenerhalt in der Oberliga Süd marschiert sind. Im Gegensatz dazu werden Vereine wie Unterhaching und wir, die viel auf Jugendarbeit setzen, Vorletztler und Letztler im Westen. Sollten wir durch den Abstieg noch ein, zwei Leistungsträger verlieren, dann wird der Wiederaufstieg ganz schwer. Vor allem, falls einige Spekulationen eintreffen, was eine neue Lizenzzusammensetzung anbelangt. Unser Team hat gezeigt, dass ich sie in die Lage versetzt habe, wettbewerbsfähig zu sein, ein Stand von 10:10 vor Weihnachten belegt das. Fünf Spiele haben wir äußerst knapp verloren, ein Sieg mehr, zum Beispiel im Hinspiel gegen Milbertshofen (70:73), hätte schon zum drittletzten Platz reichen können. Leider konnten wir den Ausfall von Leistungsträgern und die fehlende Erfahrung einfach nicht mehr kompensieren, da helfen die beste Vorbereitung und das größte Engagement nichts. Wir wollen und können nur mit Dingen anfangen, die wir kontrollieren können: die Trainingsintensität, die Jugendstrukturen, das Verantwortungsbewusstsein und den Trainerstab verbessern. Natürlich wollen wir auch auf dem bestmöglichen Wettkampfniveau spielen, nur kann das in Wolnzach und in diesem Bezirk unter Umständen wieder etwas länger dauern. Sehr schade, denn mit 60 bis 100 Zuschauern pro Heimspiel schien sich endlich mehr zu bewegen, was das Bewusstsein, die Begeisterung und die Entwicklung in der Region angeht.



Feiern und trauern

Die sportlichen Qualifikationen für die kommende Saison sind weitgehend vergeben - nun wird aber in der Zeit der Mannschaftsrückzüge und Aufstiegsverzichte nochmal kräftig nachgemischt... In den Ligen ProA und ProB haben die Teams von FC Bayern München, Telemotive München und TG Renesas Landshut das sportliche Ticket für ein weiteres Jahr jeweils gelöst; diese Ligen werden freilich stark nach anderen Gesichtspunkten aufgestellt.

ligenumschau

In der Regionalliga haben sich DJK Landsberg und TSV Dachau sicher gehalten. Eine große Unbekannte ist nun die Zukunft des potentiellen Regionalligaaufstiegers Basket Srbija München (s. Bericht S. 12). Die in der Regionalliga 2 nächstplatzierten DJK SB München und TSV Weilheim hatten bereits im Vorjahr auf den Aufstieg verzichtet. Aus der Regionalliga 2 wird mutmaßlich kein oberbayerischer Verein absteigen, mit dem TSV Oberhaching aber ein Team aus der Oberliga aufsteigen. Damit könnte eventuell aus der Oberliga Süd mit TuS Fürstenfeldbruck nur ein Team absteigen.

Bei den Damen ist der SV Germering in die Zweite Bundesliga aufgestiegen. TuS Fürstenfeldbruck und Slama Jama Gröbenzell werden wohl in die Oberliga absteigen. TuS Bad Aibling steigt dafür in die Regionalliga auf, der TSV Weilheim und wahrscheinlich DJK Landsberg aus der Oberliga ab.

Nichts zu deuten gibt es bereits seit Wochen an den Aufstiegeuren aus den Bezirks- in die Oberligen. TuS Holzkirchen und München Basket 2 bei den Herren haben ihre Ligen ebenso dominiert wie der MTV München in der Bezirksliga Damen West. Den spannendsten Aufstiegskampf sah die Bezirksliga Damen Ost, wo sich Jahn München 2 vor dem TSV Neuötting durchsetzte.

Absteigen in die Kreise dürften bei den Herren Wacker Burghausen, TSV Unterhaching und TSV Wolnzach. TuS Töging, fast die komplette Saison auf einem Abstiegsplatz in der Bezirksliga Ost, hat sich durch ein furioses Finish noch am punktgleichen Burghausen vorbeigeschoben. TG Landshut 3 stand nach dem Mannschaftsrückzug kurz nach Saisonstart als erster Absteiger bereits fest. Aus dem Kreis Mitte steigt München Basket 3 auf, im Kreis West SV Germering 2. Im Kreis Nordost ist der TSV Vilsbiburg ohne Niederlage Meister geworden, im Südosten der TSV Gars mit riesigem Vorsprung.

Aus den Bezirksligen der Damen werden SV Saaldorf, TSV Wasserburg 3, Slama Jama Gröbenzell 2 und TSV Dachau absteigen. Kreismeister und potentielle Aufsteiger sind hier TSV Unterhaching, TG Landshut, TuS Bad Aibling 2 und ESV Staffelsee.

Um einen Schnauzer vorn

Zweiter in der Bezirksliga, im Bayernpokal sensationell bis ins Viertelfinale gekommen - der TSV Vaterstetten hatte zum Saisonabschluss ganz schön was zu feiern. Zelebriert wurde das Saisonfinale gegen den SV Pullach dann damit, dass die Mannschaft geschlossen mit Schnauzbärten antrat. Nach glaubwürdigen internen Schilderungen war das Outfit bei einzelnen Akteuren bis zu zwei Wochen in Arbeit... Pullach wurde jedenfalls mit 85:68 besiegt und damit waren in der kuriosen Liga drei Teams mit 20:16 Zählern punktgleich, Vaterstetten jedoch im direkten Vergleich vorn.



„Keine frustrierten Kinder“

Jugendwartin von SB Rosenheim: Bezirksliga U12 ist Bereicherung

In den „bn - notizen für oberbayern“ vom Januar hatte Bezirksjugendleistungssportreferentin Rita Quinz ein positives Fazit über das erste Jahr Bezirksliga U12 gezogen. In der Februar-Ausgabe war die konträre Ansicht dazu von Matthias Kammermeier, Kreisvorsitzender West, vertreten worden und dazu ein Kommentar der „bn“-Redaktion erschienen. Nun hat abschließend Brigitte Burghart-Schmitt (Bild), Jugendwartin von SB DJK Rosenheim und Trainerin der U10 und U12 des Vereins, eine Meinung zum Thema vorgelegt. Der Bezirksjugendtag hat mittlerweile eine Arbeitsgruppe zur Zukunft der Bezirksliga U12 eingesetzt (siehe Bericht auf Seite 12).

Ich trainiere nun seit neun Jahren die U12 Mannschaft vom SB DJK Rosenheim. Im Team spielen sowohl Mädchen als auch Jungs. Daher denke ich, kann ich mich zu diesem Thema äußern und weiß, wovon ich spreche.



forum

Wir haben die erste Bezirksliga-Saison auch gemeldet und sind sehr froh, dass wir das gemacht haben. Es war uns klar, dass wir zu den schwächeren Teams zählen, da wir u.a. auch mit den Jahrgängen 2000, 1999 und 1998 gespielt haben. Die ersten Spiele gab es immer Klatschen, aber keiner meiner Spieler war deshalb frustriert. Ich würde mal eher sagen, das Gegenteil war der Fall, die wollten nämlich besser werden.

Es trat ein, was niemand für möglich hielt, wir belegten nun Platz 6, ließen drei Teams hinter uns und haben in der Saison Mannschaften wie Jahn München, Tus Fürstfeldbruck und Bad Tölz geschlagen. Es gab eine Riesenklatzche gegen Bad Aibling, aber der Grund war, dass hier sieben Kinder krank waren. Die letzten sieben Jahre spielten wir im Kreis und es gab keine Gegner für uns. Da gingen alle Spiele mit mindestens 40 Punkten Unterschied zu unseren Gunsten aus. Es gab sogar drei Spiele, da reichte der Spielberichtsbogen nicht mehr aus und wir brauchten eine neue Seite. Da kamen dann Ergebnisse von 206:4 zustande.

Ich denke, dass die Bezirksliga eine Bereicherung ist. Auch ein sehr großer Vorteil ist, dass hier nach den offiziellen Regeln gespielt wird. Das ist super. Keiner der Kinder hatte ein Problem mit Rückspiel, 3 Sek, 8 Sek usw. Auch ist es ein großer Vorteil, wenn man normal wechseln darf. Man muss sich mal vorstellen, dass Anfänger ein Viertel durchspielen müssen.

Auch Kinder, die etwas angeschlagen sind, müssen durchspielen. In der Bezirksliga hat sich gezeigt, dass gerade die Anfänger viel mehr eingesetzt werden konnten, da man sie auch mal zwei Minuten spielen lassen konnte und im nächsten Viertel wieder usw. Manch Seniorenspieler hat ein Problem mit 8 Minuten Durchspielen, aber die Kleinen müssen. Zu den Fahrtkosten möchte ich anmerken: Wo ist denn der Unterschied, ob ich in der Kreisliga von Rosenheim nach Burghausen, Neuötting, Traunstein, Bad Reichenhall und Salzburg fahre oder in der Bezirksliga nach Landshut, Fürstfeldbruck und München?

Zum G 8 ist zu sagen, selbstverständlich müssen die Kinder enorm viel Zeit für die Schule aufwenden. Jedoch auch hier hat sich die Bezirksliga als eher hilfreich erwiesen. Da fahr ich hin, habe ein Spiel und fahre wieder zurück, die Zeit ist gut abzuschätzen und die Kinder können auch am Spieltag noch etwas für die Schule tun. Bei den Kreisligaturnieren

ist der ganze Tag futsch. Die Kinder sind Stunden in der Halle und haben viele Leerzeiten.

Was auch sehr positiv im Bezirksligajahr war, dass die Spiele pünktlich stattgefunden haben, es waren zwei Schiedsrichter da (jedenfalls meistens) und es wurde auch von Seiten der Kampfrichter alles sehr gut gemeistert. In den Kreisligen werden meistens Basis-Schiedsrichter alleine eingesetzt, die sind dann restlos überfordert und verlieren auf diese Art den Spaß am Pfeifen. Ich bin der Meinung, dass auch die Kleinen ein Recht auf ordentliche Schiedsrichterleistung haben. Ein junger Schiedsrichter, der hier an die Seite eines erfahrenen Schiedsrichter gestellt wird, kann eine Menge lernen und bekommt Sicherheit.

Ich habe im ganzen Saisonverlauf keine frustrierten 10- und 11jährigen Kinder gesehen. Kein Team hat während der Spiele aufgesteckt und alle Spiele wurden durchgeführt. In der Kreisliga ist es schon vorgekommen, dass Spiele einfach abgesagt wurden, auch kurzfristig.

Ich finde es sehr gut, dass Vereine, die das wollen, auch mit Minis Bezirksliga spielen können. Keiner muss das machen. Warum sollte man denen, die es gut finden, das verwehren? Man sieht ja dann auch in der Qualifikation der U14, wie schwer sich die neuen Jahrgänge tun, wenn sie plötzlich mit neuen Regeln, großem Ball konfrontiert werden. Die Kinder, die in der Bezirksliga gespielt haben, müssen sich nur auf den großen Ball einstellen, die Regeln sind kein Thema.

Ich hoffe, dass es auch weiterhin die Bezirksliga U12 gemischt geben wird. Wenn man sich die Ergebnisse in Team SL ansieht, kann man nämlich auch sehen, dass nur zwei Teams extrem abgeschlagen sind. Gerade im oberen Bereich gingen die Spiele sehr knapp aus. Es wird hoffentlich so sein, dass auch mal andere Vereine sich in die Bezirksliga wagen. Gerade im Minibereich sind die Teams doch jedes Jahr anders. Man weiß nie, welche Kinder mit dem Basketballvirus angesteckt werden. Plötzlich steht wieder eins in der Halle und spielt drauf los, dass einem das Herz lacht.

Den einzigen Nachteil sehe ich darin, dass man sich sehr früh entscheiden muss, ob man in dieser Liga spielen möchte. Bei den Kleinen kommen die neuen Spieler meistens erst im September, wenn das neue Schuljahr beginnt.

Ich kann auch die vielen Diskussionen über diese Liga nicht nachvollziehen. Es schadet doch keinem Verein, wenn ein anderer Bezirksliga spielt. Ich sehe das Problem nicht.



Turniere und Camp

Der SB DJK Rosenheim richtet am 9. Mai ein Turnier für Mannschaften der U14m aus. Am 18. Juli findet dann ein Turnier der U12 in Rosenheim statt, nur die jeweils ersten Anmeldungen können teilnehmen. Vom 31. August bis 04. September steigt wieder das Spalding-Sommercamp für die Jahrgänge 97 u. älter. Infos über alle Veranstaltungen unter www.sbr-basketball.de. Trainer können sich anmelden unter gittiburg@schmitt-home.de.



lehrgänge

Schiedsrichter

LSD2-09: 25./26.04. in Freising
LSD1-09: 09./10.05. in Polling
LSD3-09: 04./05.07. in Bad Aibling

LSE2-09: 25./26.04. in Rosenheim
LSE3-09: 09./10.05. in München (bereits belegt!)
LSE4-09: 16./17.05. in Straubing

Anmeldeformular auf www.obb-bbv.online.de, einzusenden an die Bezirksgeschäftsstelle (gs.obb@bbv-online.de)

Trainer

DA1-09: 22.-24.05. u. 29.-31.05. in Gröbenzell
DA2-09: 03.-05.07. u. 10.-12.07. in Rott
DA3-09: 17.-19.07. u. 24.-26.07.

Austragungsort des Lehrgangs DA3 demnächst auf www.obb-bbv-online.de.

Anmeldung formlos mit Name, Geburtsdatum, Vereinszugehörigkeit und Mailadresse an die Bezirksgeschäftsstelle (gs.obb@bbv-online.de)

Coach Clinic des Kreises West: 23.05. in Fürstfeldbruck (s. S. 14); Anmeldung an Markus Scheerer (markus@scheerer-home.de)



personalien

Neue Sr:

Matthias Döbbeler (FC Puchheim)
Ivan Jerkovic (MTV München)
Alexander Krammer (TSV Neuötting)

Förderverein des SV

Germering sucht FSJ'ler

Der Förderverein und der SV Germering suchen zum 1.9.2009 junge Menschen, die Spaß im Umgang mit Kindern und etwas mehr als nur Interesse am Basketballsport haben. Bewerber sollten zwischen 18 und 26 Jahre alt sein, engagiert und begeisterungsfähig. Wünschenswert ist Erfahrung in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in einem Verein. Die Lizenz zum Fachübungsleiter (Basketball) wäre von Vorteil, kann aber auch zu Beginn des FSJ erworben werden. Die Aufgaben des FSJlers werden unter anderem sein, selbständig Kinder- und Jugendtraining abzuhalten (inklusive Schul-Arbeitsgemeinschaften), sowie Sportveranstaltungen und Turnierfahrten zu unterstützen. Infos unter basketball@sv-germering.de.



impressum

bn - notizen für oberbayern

werden herausgegeben vom
BBV-Bezirksverband Oberbayern;
Redaktion: Klaus Bachhuber, Postfach 1632,
85266 Pfaffenhofen, Tel. 08441/2777035, Fax
08441/2777036, mail: bn@bbv-online.de.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Donnerstag, 14. Mai.